



Vebikus-Mitglied René Eisenerger (r.) spricht über die im Kunstkasten beim Rathausbogen ausgestellte Fotografie von Peter von Burg (Mitte), Künstlerin Linda Graedel hört aufmerksam zu.

Bild Selwyn Hoffmann

Kunstkästen und die Frage: «Wo beginnt, was da rinnt?»

Einen Kunstparcours der besonderen Art bieten die seit Samstag von sechs Künstlern neu bespielten Schaffhauser Kunstkästen.

VON **WOLFGANG SCHREIBER**

Vebikus-Präsidentin Nadja Kirschgarten führte am späten Samstagnachmittag gut zwei Dutzend Kunstfreunde auf einem Rundgang durch die Schaffhauser Altstadt zu einem Bild von einem Stier. Genauer zur Fotografie eines Stiers der Rasse Charolais. Aufgenommen auf einer Frühlingswiese im Burgund.

Die Fotografie dieses prächtigen Tieres ist in einem der sechs Schaffhauser Kunstkästen ausgestellt, die seit Samstagnachmittag bis zum 10. Oktober neu zu begutachten sind. Der Stier soll zwar nicht auf die am kommenden Wochenende in der Altstadt stattfindende Ausstellung «beef15 – am Muuhnot» hinweisen, aber, so sagte am Samstagnachmittag

Vebikus-Mitglied René Eisenerger, die Fotografie passe ganz gut dazu. Die Fotografie des Stieres ist im Kunstkasten an der Vorgasse beim Geschäft Lichtformat des EKS ausgestellt. Sie stammt vom Fotografen Peter von Burg, der sie seinem Fotoprojekt «Rinderrassen Europas» entnommen hat. Von Burgs Fotodokumentationen lassen das Mythische dieser Tiere aufscheinen. Diese Tiere, die auf den Höhlenmalereien dargestellt werden, in Indien als heilig verehrt werden, sind mehr als Fleischlieferanten.

Kaum beachtete Krähen

Anderen Tieren, die wir kaum als etwas Besonderes wahrnehmen, ist das Werk im Kunstkasten 5, am Ende des Rheinquais beim Salzstadel, gewidmet: den Krähen. Im Kunstkasten sind zwar keine Krähen abgebildet, vielmehr die Fotografie einer der Seiten aus den schriftlichen «Beobachtungen» Carl Stemmlers über Krähen am Himmel über Schaffhausen.

Rahel Hegnauer, die in Zürich lebt und arbeitet, hat in den wissenschaftlichen Aufzeichnungen Carl Stemmlers entdeckt, dass da viel Berührendes auf-

scheint. Da sich Rahel Hegnauer in ihren Kunstprojekten unter anderem für den öffentlich-urbanen Raum interessiert, hat sie ihren Kunstkasten den Krähen gewidmet, die ja auch zum öffentlichen Raum gehören, aber kaum beachtet werden.

Wenige Meter vom Kunstkasten 5 mit den Krähen, am Rheinquai beim Anlegeplatz 4, unter der Eisenbahnbrücke, hat Emanuel Gloor seinen Kunstkasten dem Rhein gewidmet. Mit seiner Arbeit, Mischtechnik auf Jute, verweist er auf das Quellgebiet des Vorder- rheins, denn ihn interessiert die Frage: «Wo beginnt, was da rinnt?» Beim Berg Badus, an steilen Hängen ewigen Schnees rinnt das erste Nass, das zum Rheinstrom wird.

Die drei weiteren Kunstkästen hängen beim Bahnhof, beim «Güterhof» und bei der Vebikus-Kunsthalle. Eliane Rutishauser zeigt beim Bahnhof einen Lentikulardruck – er changiert wie ein Wackelbild. Shungang Wang ist beim Güterhof mit der schwarzen Bronzefigur «Mann mit zwei Vögeln» präsent. Und bei der Vebikus-Kunsthalle steht Maya Brin-golfs «Schwarzgold».